

Neues Gutachten zum „Fluchhafen“ Essen/Mülheim

„Den Bock zum Gärtner gemacht“

Von Peter Kleinert

Eine „Einmalige Chance für die gesamte Region“ (im Original natürlich ohne Anführungsstriche) nannte die WAZ am 13. November per Schlagzeile ein Gutachten zum umstrittenen Essen-Mülheimer Flughafenausbau. Dass es sich bei dem Gutachter um einen „Partner der Interessengemeinschaft der Regionalflughäfen“ handelt, wie die oppositionelle MBI-Fraktion im Mülheimer Stadtrat weiß, stand nicht in dem Jubel-Artikel, über den sich vor allem der Unternehmer Theodor Wüllenkemper gefreut haben dürfte (siehe NRhZ 162 und 166).



Professor Richard Klophaus – bekannt durch ähnliche partnerschaftliche Gutachten Quelle:

www.umwelt-campus.de

„Die Weiterentwicklung des Flughafens Essen/Mülheim stellt für die gesamte Region eine einmalige wirtschaftliche Chance dar. Das ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Forschungsstudie, die vom Zentrum für Recht und Wirtschaft des Luftverkehrs, Fachhochschule Trier, durchgeführt worden ist“, teilte die WAZ ihren Lesern mit. Verantwortlich dafür ist Professor Richard Klophaus, laut eigener Biografie unter www.umwelt-campus.de vier Jahre lang in „Fach- und Führungspositionen bei der Deutschen Lufthansa AG“. Die von ihm durch den Ausbau prognostizierte Steigerung der Zahl der Geschäftsflüge bis zum Jahr 2015 um etwa 5.000 würde „nur eine sehr geringfügige Mehrbelastung an Lärm“ mit sich bringen, sekundiert ihm Flughafenchef Rainer Eismann. Und IHK-Präsident Dirk Grünewald und Heinz Lison, laut WAZ „Sprecher der Mülheimer Wirtschaft“, fordern Kommunalpolitiker und Anwohner auf, endlich ihren Widerstand dagegen aufzugeben, denn mit der Entwicklung zum Geschäftsflughafen würden laut Gutachten bis 2015 an die 1500 „direkte und indirekte Arbeitsplätze“ entstehen.

Bezahlt von Clement-Spezi Brauser

Bezahlt wurde das Gutachten von der "Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr", deren Geschäftsführer Hans-Ludwig Brauser – so der Sprecher der Fraktion der Mülheimer BürgerInitiativen (MBI) Lothar Reinhard – „viele Jahre als Chef des kläglich gescheiterten "Projekt Ruhr" sehr viel Geld verbrauchte, was dem Ruhrgebiet aber nichts nützte“. Dazu gehörte die von der ThyssenKrupp AG und der Siemens AG ins Gespräch gebrachte Metrorapid-Zugstrecke, für deren Planung Ministerpräsident Clement Brauser eingestellt habe. Anstatt das sündhaft teure "Projekt Ruhr" nach dem Scheitern des Metrorapid unter Clement-Nachfolger Peer Steinbrück aufzulösen, sei es noch Jahre ohne klar erkennbare

Funktion weiter gelaufen. Reinhard: „Als es beim Regionalverband Ruhr 2006 um die Gründung einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft ging, gab es monatelangen schweren Zoff. Die SPD wollte mit aller Gewalt "Projekt Ruhr" vor der überfälligen Auflösung retten, CDU und Grüne waren dagegen. Schließlich fielen die Grünen um, und als politischen Kompromiss schenkte man Brauser die "Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr", die aber keine richtigen Kompetenzen besitzt, um z.B. das Ruhrgebiet endlich mehr zusammen zu schweißen. Und dieser Brauser bestellte nun ein Gutachten, das einseitig für die sattsam bekannten Minderheitspositionen aus Mülheim und gegen die eindeutige Essener Haltung zum Flughafenausbau Stellung bezieht.“



Unternehmer Theodor Wüllenkemper – braucht in Essen/Mülheim einen Düsenflughafen Quelle: www.wdl-luftschiff.de

Reinhard weiter: „Alles, was diese angeblich "wissenschaftliche Forschungsstudie" vorgibt, ist in dieser oder ähnlicher Form seit dem unseligen Mülheimer Geschäftsflughafenbeschluss 2001 per gekaufter Überläuferstimme bereits vielfach in Studien oder Gutachten oder Stellungnahmen litaneiartig wiederholt worden. Das macht es nicht richtiger, und wer die derzeitigen Riesenprobleme der Kleinflughäfen in NRW betrachtet, kann ahnen, dass diese Protagonisten irgendwie nicht mehr auf der Höhe der Zeit zu sein scheinen.“ Mit diesem Professor habe man „den Bock zum Gärtner gemacht“.

24-Stunden-Betriebsgenehmigung?

Ähnlich wie der MBI-Fraktionsvorsitzende beurteilt auch die Geschäftsführerin eines Mülheimer Unternehmens, Heike Loer, das Gutachten. Nach ihrer Kenntnis könne man das Resümee des "neutralen" Experten Klophaus schon in ähnlichen Veröffentlichungen nachlesen, so „in dem von ihm erstellten Positionspapier für die Interessengemeinschaft der Regionalflughäfen“ vom Februar 2007“ oder in den „wissenschaftlichen Forschungsstudien“ zu den Flughäfen Zweibrücken, Frankfurt-Hahn oder Kassel. Darin komme der langjährige Lufthansamitarbeiter, so Heike Loer, „stets zum gleichen Ergebnis: Ausbau, Ausbau, Ausbau!“ Ehrlicher Weise sollte man den Bürgern Mülheims auch mitteilen, dass derselbe Gutachter „stets als wesentliches Qualitätsmerkmal und wichtige Rahmenbedingung für einen erfolgreichen Flughafenbetrieb "eine langfristig garantierte 24-Stunden-Betriebsgenehmigung" und "die Verlängerung der Start- und Landebahnen" fordert. Sie wüsste gern, ob diese Empfehlung eigentlich auch in diesem neuen Gutachten stehe. (PK)

Ergänzungen MBI:

Zu dem Flughafen-Gutachten des ex-Projekt Ruhr-Chefs Brauser, ein echter Clement-Amigo, folgende Pressemitteilung aus 2003, um die unbewältigte Vergangenheit etwas aufzufrischen. Die gesamten wüsten Clement-Geschichten in NRW schreien übrigens nach Glasnost&Perestroika! Dabei spielt auch der neue Berliner Macher-Star der SPD, Finanzminister Steinbrück, keine rühmliche Rolle.

Mülheim, den 1. Juli 03



+ **MBI**

Gemeinsame Presseerklärung

Tollhaus NRW und kein Ende?

Verschwendung von Steuergeldern durch Projekt Ruhr auch bei der Metrorapidwerbung! Aufforderung an die CDU, das in den Untersuchungsausschuss des Landtages mit aufzunehmen!

Der WestLB-Chef Sengera musste entlassen werden, nachdem 1,7 Milliarden Euro z.T. über die Agentin Saunders, die "Claudia Schiffer der Börse" (irgendwie ein Widerspruch in sich?), verzoxt wurden. Dennoch erhält der von der Bankenaufsicht als unfähig eingestufte West-LB-Chef 3,5 Mio EURO Abfindung? Skandalös!

Nicht genug damit: **Der Landesrechnungshof (LRH) hat jetzt die Projekt Ruhr regelrecht zerrissen wegen unglaublicher Selbstbedienungsmentalität!** Nur der Punkt Metrorapid fehlt, wozu BI ContraRapid MH+MBI bereits vor 1 Jahr den LRH aufgefordert hatten zu prüfen und mitzuhelfen, die Verschwendung weiterer Abermillionen zu verhindern. Dabei hatten wir auch auf die sündhaft teuren Werbemillionen der Projekt Ruhr für den Metrorapid im Herbst/Winter 2001 im Vorfeld der unseriösen Machbarkeitsstudie hingewiesen! Doch LRH-Präsidentin Scholle hatte abgewunken: Erst nach Fertigstellung des Projekts könnte man prüfen.

Die daraufhin von uns eingereichte Strafanzeige gegen Clement wegen des Verdachts der Veruntreuung öffentlicher Gelder nach § 266 StGB bei der Vergabe von Planungsaufträgen für den Metrorapid hatte ebenfalls auf die verpulverten Millionen durch Projekt Ruhr verwiesen: "Wir bitten Sie in dem Zusammenhang außerdem um eine nachträgliche Überprüfung der Werbegelder incl. derjenigen der landeseigenen «Projekt Ruhr GmbH» für den Metrorapid im Vorfeld der Machbarkeitsstudie sowohl bzgl. Höhe, Sinnhaftigkeit und Zulässigkeit, als auch bzgl. der notwendigen parlamentarischen Zustimmung. Ebenso sollten Sie in die Ermittlungen mit einbeziehen, dass die Machbarkeitsstudie, die u.a. von den o.g. Büros Spiekermann und Vössing erarbeitet wurden, sich als völlig unseriös herausgestellt hat nicht zuletzt aufgrund von nicht lauterer Vorgaben. Deshalb besteht auch dabei der Verdacht der Veruntreuung öffentlicher Gelder, nur um ein nicht machbares, "nicht realisierungswürdiges" Projekt (Bewertung Bundesrechnungshof Sommer 2001) durchzupauken. Hier liegt der Verdacht der Vortäuschung falscher Tatsachen auf der Hand, was auch noch mit Steuergeldern bezahlt wurde."

Doch die Staatsanwaltschaft Düsseldorf wollte oder durfte das nicht weiter verfolgen!

Da die CDU nun einen Untersuchungsausschuss zu Projekt Ruhr durchsetzen will, haben wir Herrn Rüttgers aufgefordert, auch den Punkt der verschleuderten Millionen für die sündhaft teure Metrorapidwerbung auf jeden Fall dort genauer zu durchleuchten.

MfG

für BI ContraRapid MH: M. Kasimir, Sprecher

für die MBI: L. Reinhard, Ratsvertreter

P.S.: erst Monate später antwortete Rüttgers, dass die CDU den Punkt nicht im Untersuchungsausschuss behandeln wolle, da darüber im Verkehrsausschuss schon gesprochen worden sei! Wie bitte?